

Männerriege
zusammengetreten
Dienstag abends
an. Jedermann
von über 23 Jahren
eingeladen.
Der Turnat.
erlaufen
am Samstag mein
hnanzer
selben gegen Be-
abzugeben bei
org Gengenbach,
Liebenzell.
auf w. gewarnt.
sch noch eine
erklaßte
deutsche
maschine
a und Kuchbaum
stickten Seiten,
erfenkmachine
affen will
sch an die Firma
an Gerster
chinen fabriklager
utlingen.
unt kostenlos —
nleiche wird in
ng genommen.
es-Erleichterung
der refattat!
Inschaffung dieses
richen Haushal-
gegenstandes ist in
eit die allerbeste
-Anlage. Auch
der Material-
t, der hohen Loh-
nen, der verkürz-
tszeit, sowie der
Steuerlasten ein
schlag nicht zu
erwarten!
ines Blut hat?
kopfung, Hämor-
e, echte Verdauung
ng nach d. Kopfe,
erz, trinke Dr.
chten Franzbraten,
: Kautschuiner &
Ritter-Drogerie.
Defnecht=
Besuch.
einen zuverlässigen,
er-Knecht
en mit einem Pferd.
ienft-
büchchen
6 Jahren, welchem
it geboren ist, häus-
iten zu lernen, so-
ch t.
3. „Rappen“
rtstadt, Tel. 7.
ffringen.
chneider setzt einen
en, schweren
raum=
llachen,
efahren, dem Ver-
Rugel.
Zentner
l raben
zu kaufen
küernes, Calw.
pre Stück.

Calmer Tagblatt

Nr. 250. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.
Dienstag, den 26. Oktober 1920.
Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 1/2 Mk., 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis 1/2 Mk., 12.00 mit Postgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.
Druckerei: W. 12.90 mit Postgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Ostfragen.

* Die Botschafterkonferenz in Paris hat in den letzten Tagen die schöne Aufgabe zu erledigen gehabt, die Stadt Danzig den Polen auszuliefern, und diesen meuchelmörderischen Beschluß gleichzeitig durch das Mantelchen eines Scheinrechts, wie es allen Beschlüssen des sogenannten Völkerbundes anhaftet, zu verschleiern. Es soll nämlich der Eindruck erweckt werden, als wolle man aus dem ferndeutschen Danzig mit seinem ebenjohndeutschen Hinterland eine „Freie Stadt“ machen, und dadurch dem sog. „Selbstbestimmungsrecht“ Geltung verschaffen. Wir haben hier einen jener schamlosen Juristentkiffe Wilsons, auf dessen „Grundzüge“ bekanntlich die Forderung zurückzuführen ist, daß Polen einen freien Zugang zum Meere haben müsse, um existenzfähig zu sein. Zu diesem Zwecke sollte einfach durch deutsches Land entlang der Weichsel ein polnischer Korridor errichtet werden, und Danzig mit samt seinem Hafen als „Freie Stadt“ erklärt werden. Die Absichten der Entente waren aber nicht etwa lediglich auf Polens Interessen gerichtet, man verfolgt dabei noch viel weitergehende Ziele, die dem Außenstehenden nicht so sehr ins Auge fallen, weil ihre Wirkung erst mit der Zeit erfolgen soll. Wie wir aus den gestern veröffentlichten Beschlüssen der Botschafterkonferenz ersehen können, bedeutet die Bezeichnung „Freie Stadt“ geradezu einen Hohn auf die Freiheit Danzigs, denn den Polen wurde ein derartiger Einfluß auf die Geschicke der Stadt zugestanden, daß von deren Unabhängigkeit nicht mehr viel übrig bleibt. Die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, sowie der Schutz der Staatsangehörigen Danzigs in fremden Ländern wurde den Polen zuerkannt. Außerdem wird Danzig in das polnische Zollgebiet einbezogen; alle Schienenwege des „Frei-Staats“ werden von Polen verwaltet, Polen erhält den freien Gebrauch des Danziger Hafens und seiner Verbindungsmittel. Polen hat schließlich die Versorgung Danzigs mit Lebensmitteln und Brennmaterial. Darin liegt nun nicht etwa eine Verpflichtung Polens, sondern ein unter Umständen sehr einträgliches Recht; denn wenn Danzig bezüglich der Lebensmittel- und Brennstoffversorgung von Polen abhängig gemacht wird, so rechnet man damit, daß naturgemäß sich auch die sonstigen wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Vertragsstaaten enger gestalten, und Polen so seinen Einfluß auf Danzig unmerklich, aber sicher erweitern kann. Das ist aber der Zweck der Abingung: Danzig soll allmählich polonisiert werden. Ist das erreicht, so wird auch gegen das vom Reichsrörper abgetrennte Ostpreußen die polnische Sturmflut getragen werden. Zurzeit suchen die Polen ja schon dem durch den Friedensvertrag zugestandenen wirtschaftlichen Verkehr mit Ostpreußen überall Schwierigkeiten entgegenzustellen, und erzwingen dadurch die Umleitung des Verkehrs auf dem Seewege. Auch die militärische Sicherung Ostpreußens wird uns systematisch erschwert, indem die Polen die Durchfahrt von Militärzügen verhindern, und dabei von der Entente-Kommission unterstützt werden, die wohl die Genehmigung für die Truppentransporte, nicht aber für die Pferde, Fahrzeuge, Belleidung und Ausrüstung erteilen will. So ist praktisch die durch ein Abkommen mit dem „Völkerbund“ und Polen zugesagte Durchfahrtsverleihung hinfällig, und unsere Truppen müssen ebenfalls über den Seewege transportiert werden. Diese dauernden Schikanen werden systematisch fortbetrieben, um die Deutschen Danzigs und Ostpreußens müde und zur Polonisierung reif zu machen.

Bekanntlich wurde dasselbe System auch in Oberschlesien anzuwenden gesucht, indem man die Bevölkerung terrorisierte, und so die Stimmung für Polen zu gewinnen glaubte. Die deutsche, wie der intelligente und ordnungsliebende Teil der polnischen Bevölkerung wandten sich aber gegen die Polen-pulsche, und so mußte sich schließlich die alliierte Kommission — wenn auch ungern — dazu entschließen, wieder Ruhe und Sicherheit zu schaffen. Wenn jetzt Tanks in den ober-schlesischen Abstimmungsgebieten stationiert werden, so soll das wohl heißen, daß die Besatzungstruppen von jetzt ab unruhig-fizieren entgegneten wollen. Schon seit längerer Zeit war auch innerhalb der Reichsregierung der Gedanke ventilert worden, wie man die Nationalitätengegensätze in Oberschlesien mildern könne. Es scheint nun die Lösung darin gesucht werden zu wollen, daß man dieser Provinz Autonomie, selbstverständlich im Rahmen des deutschen Reichskörpers verleiht. Der Gedanke der Autonomie steht fraglos im Zusammenhang mit der konfessionellen Frage; denn Oberschlesien ist größtenteils katholisch, und man glaubt, daß man die deutschen und polnischen Katholiken besser unter einen Hut bringen könne, wenn sie nicht unter der direkten Regierung des protestanti-

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 26. Okt. Den Blättern zufolge soll ein von der Regierung an die Bergleute gerichteter Vorschlag eine Lohn-erhöhung um zwei Schilling und eine bedeutende Steigerung der Kohlenförderung ermöglichen. — Im Unterhaus führte gestern Abend Lloyd George aus, er hoffe, daß durch die jetzigen Unter-handlungen ein Untersuchungsausschuß zwecks Erhöhung der Kohlenherzeugung unnötig werden würde.

Deutsche Solidarität mit den englischen Bergarbeitern.

Berlin, 26. Okt. Der kürzlich aus England zurückgekehrte Bergarbeiterführer Otto Hue schreibt zu dem Bergarbeiterstreik in England, daß man in Deutschland nur die baldige Beendi-gung des Streiks wünschen könne. Wenn in dessen die englischen Kohlengräber zu der Ueberzeugung kommen sollten, die Hilfe der deutschen Bergleute nicht entbehren zu können, dann würden diese internationale Arbeitersolidarität durch die Tat beweisen. — Man muß schon sagen, höher geht's nimmer.

Zur äußeren Lage.

Der griechische Königsmord vollendet.

(W.Z.) Athen, 26. Okt. (Havas.) Der König von Griechenland ist gestorben.

Die Deutschen in Dänemark.

(W.Z.) Kopenhagen, 24. Okt. Im Laufe der Budgetdebatte im dänischen Folkething ergriff am Donnerstag das deutsche Folkethingmitglied Pastor Schmidt-Wodder zum ersten-mal das Wort. Er führte unter allgemeiner Aufmerksamkeit aus, er sehe im dänischen Folkething als Vertreter eines fremden Volkes, das gegen seinen Willen unter die dänische Staatshoheit gekommen sei. Er forderte volle Gleichberechti-gung und volle Kulturfreiheit für die Deutschen in Nordschles-wig. Er erklärte, seine Landsleute würden die Hoffnung auf Grenzberichtigung nach Norden niemals aufgeben. Ander-erseits wünsche er mit den Dänen in Frieden und Vertrau-lichkeit zu leben. Deutsche und Dänen müßten zukünftig in Nordschleswig auf gleicher Stufe stehen. Dann würden gegen-seitiges Verständnis und gegenseitige Achtung nicht ausbleiben. Pastor Schmidt bedauerte, daß die deutsche nationale Minder-heit auf dem Gebiete der Kirche und Schule mit den Dänen noch nicht gleichgestellt sei und brachte schließlich zur Sprache, daß einem deutschen Schauspieler, der im Deutschen Verein in Sonderburg auftreten wollte, die Einreisegenehmigung verweigert worden sei.

Die englisch-französischen Auseinandersetzungen über die Wiedergutmachung.

Amsterdam, 25. Okt. Die „Times“ erfährt, daß die fran-zösische Regierung auf die englische Antwortnote betreffend die Entschädigungsfrage einen Plan aufgestellt, wonach deutsche Delegierte einer Versammlung von Sachverständigen beiwohnen sollen, die durch die Wiedergutmachungskommission ernannt werden würden, und daß die Entscheidung über die Maßnahmen, die die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen sichern sollen, durch den Obersten Rat nach Empfang des Berichts der Wiede-gutmachungskommission getroffen werden soll.

Das japanische Marinebudget.

(W.Z.) London, 26. Okt. „Times“ meldet aus Tokio: Das letzte japanische Marinebudget beläuft sich auf 340 Mill. Yen (51 Mill. Pfd. Sterl.).

Ausland.

Der Rücktritt des sozialistischen Kabinetts in Dösterreich.

(W.Z.) Wien, 25. Okt. Staatssekretär des Äußern, Dr. Krenner hat sich gestern von den Beamten und Angestellten des Staatsamts für Äußeres verabschiedet.

Schiffsunglück.

Berlin, 26. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-anzeigers“ aus Christiania fuhr bei Svolvear in den Fjorden ein Motorboot, in dem sich eine Hochzeitsgesellschaft befand, auf eine Klippe und sank. Elf Personen, darunter das Brautpaar, ertranken.

Die amerikanische Getreideernte.

Berlin, 26. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Tage-blatts“ aus Basel wird die Getreideernte in den Vereinigten Staaten auf 3 216 192 000 Scheffel geschätzt, das sind ca. 90 Millionen mehr als in den besten Jahren der letzten Zeit.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Morgen Mittwoch, vormitt. von 8 bis 12 Uhr wird auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8 Trockenei ausgegeben.

Preis für 100 Gr. Trockenei Mk. 10.—, Preis für 100 Gr. Trockeneigelb Mk. 8.—. Nach Sachverständigenurteilen entsprechen 100 Gr. Trockenei etwa 9 frischen Hühnereiern.

Stadtgemeinde Calw.
Gemäß Beschluß des Gemeinderats vom 21. Oktober 1920 werden die

Gebühren für Trauerblasen

mit sofortiger Wirkung wie folgt erhöht:

- für täglich zweimaliges Blasen vom Turm einschließlich Blasen auf dem Friedhof . . . 60 Mk.
- für Blasen auf dem Friedhof allein . . . 32 Mk.

Calw, den 25. Oktober 1920.
Stadtschultheißenamt: G h n e r.

Calw, den 25. Oktober 1920.

Dankfagung.

+

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer I. Mutter

Johanna Kohler, w. w.

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Schmid, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Habe mich

in Pforzheim als Facharzt für Haut- und Harn-Leiden niedergelassen.

Dr. med. Otto Laubscher

Zerrennerstr. Nr. 7 II. Telefon 3489.
Sprechstunden von 11—1 und 3—5 Uhr.

EUG. WILDBRETT
Homöopath u. Naturheilpraktiker

BAD LIEBENZELL
Schillerplatz 76, Fernruf 29

Spezialbehandlung durch Heißluftbäder und Massage. Augendiagnose. Urinuntersuchung

Urin ist bei jeder Behandlung mitzubringen

Zwanzigjährige Praxis

Sprechzeit: Werktags 10 bis 12 Uhr vorm., 2 bis 5 Uhr nachmittags. Sonntags 10 bis 12 Uhr vormittags.

Wir suchen für den hiesigen Kreis einen geeigneten Alleinverreter, welcher mit den Landwirten bekannt ist. Der Verreter muß die Kunden selbständig vom eigenen Ergänzungslager aus bedienen können, wozu etwas Kapital erforderlich ist. Ernsthafte Bewerber finden

Solide Existenz.

Briefliche Bewerbungen erbeten.
Apotheker A. Sellen & Comp., Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgischestraße 21.

Zur Ausführung

elektr. Licht- und Kraftanlagen, Klingelanlagen, Reparaturen aller Art,

auch für Städtische Arbeiten zugelassen

empfiehlt sich

Adolf Braun, Biergasse, Nr. 128, Installations-Geschäft.

Oberamt Calw.

Bekanntmachung betreff. Abgabe von Notstands-Schuhwaren.

Dem Kommunalverband sind von der W. Landesbekleidungsstelle

118 Paar Bergschuhe und 160 Paar Männerschnürschuhe

zur Verteilung an Minderbemittelte zugewiesen worden.

Die Abgabe der Schuhe erfolgt durch die Schuhmachermeister gegen Berechtigungscheine und gegen Barzahlung und Kosten

1 Paar Bergschuhe 115 Mk.
1 Paar Männerschnürschuhe 105 Mk.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die Berechtigungscheine gemäß den erlassenen Vorschriften auszustellen. Nähere Anweisung erfolgt durch die Oberamtspflege.

Calw, den 25. Oktober 1920.
Oberamtmann G s.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Meisterprüfungs- und Buchführungs-Kurs.

Sofortige Anmeldungen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen, auch Nichtkandidaten, sind zu richten an Herrn Gewerbeschutrat Aldinger. Erste Zusammenkunft der Kursbesucher Mittwoch, den 27. Oktober, abends 6 1/2 Uhr im Gewerbeschullokale des Mädchenschulhauses.

Vorstand: H. G. E f f g.

Schöne weiße

Baumwolltücher

in einfacher Breite, für Leib- und Bettwäsche, das Meter zu Mk. 14.—, 15.—, 17.—, 18.50, 19.—, 19.50, 21.— empfiehlt

Paul Ränchle, vorm. J. Steudle, Calw am Markt.

Geschlechtsträgheit bei Tieren

wie Ziegen, Schweinen, Kühen, Pferden usw. behebt prompt Dr. Builebs Mutpulver, zu haben bei: Huthsteiner & Kistowsky, Ritter-Drogerie.

60 Ztr. gute Bodentohlrauben

für Speisewecke sucht zu kaufen

und erbittet Angebote mit Preisangabe, das

Missionshaus Liebenzell.

Ehe Sie einen Rauchtafeln kaufen

verlangen Sie Prospekt von

Gebr. Dongus, Deckenpfronn.

Umarbeiten von

Samt, Seide u. s. w.

Hüten auf neue Formen

gefragene Herrenzylinder werden zu modernen Damenhüten umgearbeitet.

Fr. Dann, Pforzheim, Zentralkstr. 12.

Kapital-Anlage

Zur Gründung eines rentablen Unternehmens werden

150-200 Mille

gesucht. Umgehende Eingaben unter W. L. 250 befördert die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine

Holzstande

zum Aufbewahren von Feldfrüchten ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Citacifa Ein herrlicher Tabak!

Garantiert rein überoelscher Rauch-Tabak 100 Gr.-Paket nur **7 Mk.** noch

Befriedigt den vorwöhntesten Raucher!

In jedem Geschäft zu verlangen

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

A. Lindauer, Stuttgart, Dannecker-Strasse 29.

2 Zimmer oder Doppelzimmer

unmöbliert oder möbliert auf 15. Nov. od. später zu mieten gesucht. Angebote unter H. H. 250 an die Geschäftsstelle des Blattes.

50 Zentner gelbe

Kohlraben

verkauft

Gottlieb Pfrommer, Weltenzschwann.

Einen 2 jährigen, scharfen, wachsamem

Hund

(Zuscherride) verkauft

Ulrich Koller, Zavelstein

Verloren

ging in der unteren Lederstraße eine

Pferderaspel.

Bitte abzugeben bei

Abolf Luz, Lederstr. 96.

Die Männerriege

ist wieder zusammengetreten und turnt Dienstag abends von 8 Uhr an. Jedermann im Alter von über 23 Jahren ist höflich eingeladen.

Der Turnrat.

Bestellte Webgarne

Nr. 6, 8 u. 10

sind eingetroffen.

Heinrich Nühle, Garnhandlung.

Apotheker Brunner's

Tabak de tze (Name und Packg. gef. gesch.) verleiht selbstangeb. Tabak sowie Ersatz st. Aroma u. Wohlgeschmack. Infolge ihrer Güte wird sie stets nachverlag. Preis pro Paket Mk. 3.50. Wiederverk. extra Rab. Porto und Nachsp. extra. Anerkennungs schreiben gratis. Danubia-Verband Alm a. D. [81

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 28. Oktober 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum Lamm in Neubulach freundlichst einzuladen.

Gottlob Sattler
Sohn des Adrian Sattler, Deckenpfronn.

Regine Huiffel
Tochter des Jakob Huiffel, Neubulach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Neubulach.

Wir bitten dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 28. Oktober 1920, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Linde“ hier freundlichst einzuladen.

Emil Luz
Sohn des Jakob Luz, Bauer u. Kirchenpfleger, hier.

Stille Straile
Tochter des + Friedrich Straile, Bauer hier.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 28. Okt. 1920, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Alder“ hier freundlichst einzuladen.

Jakob Bözner,
Sohn des Christian Bözner, Bauer, hier.

Katharine Rübler,
Tochter des Martin Rübler, Bauer, hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Tanzstunde

(für Fortgeschrittene)

Zu einem demnächst beginnenden Tanzkurs werden noch

einige Damen

aus gutem Kreise angenommen.

Anmeldungen unter F. C. 250 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuchtfarren-Verkauf.

Unterzeichneter ist mit einem

großen Transport erstklassiger Zuchtfarren

in Springen bei Pforzheim angekommen und ladet die geehrten Gemeindebehörden zum Kaufe freundlichst ein

Julius Ulmer, Farrenhändler aus Donaueschingen (Ober Baden) zurzeit Springen.

Die Farren stehen im Stalle des Gasthauses zum „Lamm“ in Springen.

Ein Paar Stiere

setzt dem Verkauf aus

Georg Proß, Schönbronn.

Nr. 1

Erst

Uth

ment ist

den. Di

sein Di

Woche ve

Pari

werde am

des Köni

Sav

des Köni

den, Er

es von

Trauer (

unter bef

rief. In

ordnung

Paul, de

wesenheit

tin und b

beschlossen

fassung, d

g e n t e n

Paul regl

Regenten

rat die Kö

Atter

schäft an

Paul zur

wird, wen

puppe des

wird dann

folger gen

Pari

wurde zur

des Köni

Franzosen

haben.

Zum

Ritte

aus Lond

germeister

Feier v

entscheid

fängnis v

London k

treffen, u

zu geleit

(WZB)

a u s C o

Ueberführ

wohnen.

amten be

republikan

Die

Anfse

haben am

ferne ver

wie es hei

Freitag zu

Die

Koper

aus Kover

die von P

den, unter

gegen die

warowo—

die Bitaue

Kilometer

luste zugefi

(WZB)

schau über

Generals G

hand behi

gowstis a